

Berufsstart in Thüringen

Fachtagung BERUFSSTART
am 06.11.2007 in Rohr

Forum 1

**Kompetenzdiagnose und
Orientierungsbaustein als Instrumente
der wirtschaftsnahen
Berufswahlvorbereitung**

©Peggy Greiser



Ausgangssituation

- hohe Zahl arbeitsloser Jugendlicher und hohe Abbrecherzahlen in der Berufsausbildung
- Elternhaus und Schule fällt es alleine schwer umfassende und realistische Perspektiven zu vermitteln
- Schüler verlassen **ohne** oder mit **falschen Vorstellungen** vom Berufsleben die Schule
- unmotivierte Jugendliche durchlaufen mehrere berufsvorbereitende Maßnahmen

Ziele:

- frühzeitig einsetzende Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen
- Schaffung eines differenzierten arbeitsmarktorientierten Angebots unter Einbeziehung aller Partner (siehe Netzwerk)
- Erarbeitung realistischer Berufswünsche
- Verringerung der Abbrecherquote in der Erstausbildung

Partner im Netzwerk:

- Thüringer Agenturen für Arbeit
- TMWTA, GfAW
- TKM, Schulämter, Schulen
- Thüringer Handwerks- und Thüringer Industrie- und Handelskammern
- Ausbildungsverbände, Bildungsträger der Region
- Handwerks- und Industriebetriebe
- kommunale Ämter und Verwaltungen

Instrumente zur Zielerreichung

- **Verbesserung der beruflichen Information und Berufsorientierung an den Schulen**

 - Arbeitskreise Schule – Wirtschaft

 - Seminare und Projektwochen für Schüler

- **Berufliche Qualifizierung während der allgemeinbildenden Schule**

 - Schülerpraktika / Betriebliche Bausteine

 - Orientierungsbausteine**

 - Kompetenzdiagnose**

- **Bewerbungscoaching**

 - Individuelle Eingliederungs- und Bildungspläne /
Entwicklungsempfehlung

 - Bewerbungsbüros

- **Informations- und Multiplikatorenarbeit**

 - Patensystem

 - Internetportal BERUFSSTART und „Berufsstart plus“

 - Informationskampagnen

- **Pflege des Netzwerkes und dessen ständige Erweiterung**



Konzept BERUFSSTART

Orientierungsbausteine

Qualifizierungsbausteine für die Berufsorientierung

1. Jahr	Berufsfeld 1		
	Berufsfeld 2		
2. Jahr	Berufsfeld 3	oder	Beruf
	Betrieb		Betrieb
3. Jahr	Betrieb		
	Betrieb		

Klassenstufe 7 / 8

- *Erstbefragung* an der Schule
- *Praxisorientierte* Kompetenzanalyse in einer Bildungseinrichtung ca. sechs Wochen vor Absolvieren des ersten Orientierungsbausteines
- Erster *berufsfeldbezogener* Orientierungsbaustein
- *Individuelle* Auswertung durch den Bildungsbegleiter / Abstimmung mit den Lehrern
- *Zweiter berufsfeldbezogener* Orientierungsbaustein
- *Individuelle* Auswertung durch den Bildungsbegleiter / Abstimmung mit den Lehrern

Klassenstufe 8 / 9

- Ein oder zwei betriebliche *berufsbildbezogene* Bausteine
- Individuelle* Auswertung durch den Bildungsbegleiter
- Abstimmung mit den Lehrern
- Flankierende Angebote zur Erweiterung des Berufswahlspektrums

Klassenstufe 9 / 10

- Ein oder zwei betriebliche *berufsbildbezogene* Bausteine
- Weitere *individuelle* Begleitung der Schüler beim Übergang in Ausbildung
- Intensive *Kooperation* mit der *Berufsberatung*
- *Zusätzliche* unterstützende und flankierende Angebote für zum Schulhalbjahresende noch unversorgte Schüler

Kernelemente

- Obligatorische **Kompetenzanalyse**
- zwei **Orientierungsbausteine** in Bildungseinrichtungen
- vier **betriebliche Bausteine** in Betrieben der regionalen Wirtschaft
- Absolvieren **berufsfeld- und berufsbezogener „Orientierungsbausteine“**
- Kontinuierliche Betreuung von Klassenstufe 7 / 8 bis zum Übergang in ein Ausbildungsverhältnis oder Schnittstelle Team U 25 durch einen **Bildungsbegleiter**
- Fortschreibung einer beruflichen **Entwicklungsempfehlung**

Qualitätsstandards

1. Kompetenzfeststellung
2. Frühzeitig einsetzende Berufsorientierung mit Entwicklungsempfehlung
3. Breites Berufsfeldangebot
4. Einsatz von Orientierungsbausteinen
5. Nachweis des Trägers über Wirtschaftsnähe
6. Einbindung der Betriebe (betriebliches Praktikum)
7. Externe pädagogische Begleitung
8. Vorhalten von qualifizierten Ausbildungspersonals
9. Sicherung von begleitenden Angeboten
10. Enge Kooperation mit der Berufsberatung der AA

Konzeptweiterentwicklung

- Von „BERUFSSTART“ in Thüringen
einem wirtschaftsnahen *Modellprojekt*

- Zu „**BERUFSSTART plus**“ in
Thüringen - eine arbeitsmarktoriente
Berufswahlvorbereitung

1. Jahr

7. Klasse

Kompetenzfeststellung
und Berufsneigungstest

Berufsfeldentscheidung

1. Berufsfeld (1. Orientierungsbaustein)

TN-Bescheinigung/
Beurteilung

2. Jahr

8. Klasse

2. Berufsfeld (2. Orientierungsbaustein)

Seminare zur Erweiterung des Berufswahlspektrums
•Bewerbungstraining
•Partner aus der Wirtschaft

Betriebliche Bausteine

TN-Bescheinigung/
Beurteilung

3. Jahr

9. Klasse

3. Berufsfeld (3. Orientierungsbaustein) oder Vertiefung in einem
Berufsbild aus Berufsfeld 1 oder 2

Aktionswoche:
Verbindung aller Inhalte zur BWV und RE- Test

Betriebliches Schülerpraktikum

TN-Bescheinigung/
Beurteilung

4. Jahr

10. Klasse

Betriebliches Schülerpraktikum

TN-Bescheinigung/
Beurteilung

1 Tag
Eintrag in den
Berufswahlpass

1 Woche

Berufswahlpass

1 Woche

1- 2 Wochen

Berufswahlpass

1 Woche

2 Wochen

Berufswahlpass

1 Woche

Berufswahlpass

Umsetzung in Thüringen

- je IHK / HWK werden durchschnittlich 1500 bis 1700 Schüler betreut
- insgesamt ca. 10 000 Schüler im Freistaat
- Einsatz von ca. 20 Bildungsbegleitern
- Kooperation mit ca. 110 Schulen
- Kooperation mit ca. 25 – 30 Bildungsträgern
- Hauptzuwendungsgeber TMWTA (GfAW)
- Eigenverantwortliche Bearbeitung und Steuerung der Kofinanzierung durch die Thüringer Agenturen für Arbeit
- TKM stellt Lehrerstunden zur Verfügung

Dienstleistungen für Betriebe

- Zielvereinbarungen zwischen Bildungsbegleitungen, Lehrkräften und den einzelnen Jugendlichen bezogen auf den Gesamtprozess
- Spezielle Praktikumsangebote für unentschlossene Schüler/innen bzw. zur Neuorientierung
- Vorauswahl der Auszubildenden nach den Anforderungsprofilen der Betriebe und den Berufsstart Ergebnissen (Matching auf Anfrage)
- Unterstützung bei Kooperation mit Berufsbildenden Schulen
- Der Leitfaden für die Betriebe soll die Betriebe motivieren, die weiter zu entwickelnden betrieblichen Bausteine als **Instrument** zur Auswahl und Akquise von Auszubildenden einzusetzen.

Dienstleistungen für Schulen

- Integration der Projektumsetzung in das jeweilige Schulkonzept unter Beteiligung der Partner
- Verstärkte Schnittstellenbearbeitung von Lehrkräften und Bildungsbegleitungen
- Begleitende praxisnahe Fortbildungsangebote für Lehrkräfte, ggf. in Kooperation mit Berufsbildenden Schulen
- Unterstützung bei der Entwicklung von schulischen Förderangeboten

Kooperation mit der Berufsberatung

- Berufsberatung nutzt *BERUFSSTART / BERUFSSTART plus als Instrument*, zur besseren Umsetzung eigener Ziele und Aufgaben
- Berufsberatung und Bildungsbegleitung stellen BERUFSSTART plus als *gemeinsames Projekt* in den Klassen 7 und bei den Elternabenden vor und erläutern ihre jeweiligen, sich gegenseitig ergänzenden Aufgaben.
- In den Abgangsklassen soll durch *regelmäßige Abstimmungsgespräche* eine *stärkere Verzahnung* zwischen der Vermittlung in Ausbildung (Team U 25 der AA / ARGE) und der Bildungsbegleitung stattfinden, insbesondere für Jugendliche mit Startschwierigkeiten – unter Nutzung des Berufswahlpasses.

Kooperation mit der Berufsberatung

- *Stärkere Differenzierung* bei der pädagogischen Begleitung im individuellen Berufswahlprozess mit dem Schwerpunkt auf Jugendliche mit Startschwierigkeiten, in Abstimmung mit der Berufsberatung.
- Der Berufsberater der Agentur für Arbeit ist *fallverantwortlich* im Prozess der Berufsorientierung, Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung.
- Die *Bildungsbegleitung unterstützt* die Berufsberatung im Prozess der Berufswahlvorbereitung.
- Die Berufsberatung übernimmt die *Fallverantwortung*. Die *Bildungsbegleitung* versteht sich als *individuelle Prozessbegleitung* (Coaching), um die Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung und ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen.

Kompetenzfeststellung

- Eignungsdiagnostisches Instrument: Assessmentcenter
- Praxisorientiert
- In der Regel am Sonnabend
- Dauer: 6 Zeitstunden
- Ergebnisdiagramm zur individuellen Auswertung
- Einsatz von geschulten Beobachtern und Moderatoren
- Einhaltung von Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität)

Verhalten - Beobachten - Beurteilen

Verhalten

Der Beobachtung zugänglich sind bestimmte Reizgegebenheiten, darauf folgende Reaktionen und auf das Verhalten folgende Konsequenzen

Beobachten

Beobachtung ist ein alltägliches Vorgehen. Die Beobachtung in einem AC unterscheidet sich von der alltäglichen durch ihre Systematisierung und Zielrichtung.

Beurteilen

Im Alltag gehen Beobachtungen in der Regel einher mit einer Beurteilung des Wahrgenommenen. Im AC werden Beobachtung und Bewertung bewußt als zwei unterschiedliche Prozesse begriffen.

Systematische Beobachtung

Die **systematische Verhaltensbeobachtung** meint die auf das Verhalten eines oder mehrerer Menschen gerichtete, nicht dem Zufall überlassene, methodisch kontrollierte Wahrnehmung mit der Absicht, etwas für die Persönlichkeit Charakteristisches zu erfahren.

(Quelle unbekannt)

Systematische Beobachtung

Systematische Beobachtung soll sicherstellen, dass die Ergebnisse...

- gültig, zuverlässig und vergleichbar sind,
- systematisch, kontinuierlich und in relevanten Situationen erhoben werden,
- aussagekräftig und nützlich sind,
- dokumentiert werden und nachprüfbar sind,
- möglichst noch frei von Bewertungen bleiben,
- auf ökonomische Weise gewonnen werden.

(nach CJD in INBAS 2000)

Übungen

- Test (kognitive Fähigkeiten)
- Teamübung (Eierfall)
- Fachpraktische Übung (je nach Berufsfeld)
- Präsentation
- Gruppendiskussion
- Selbsteinschätzung
- Feedback

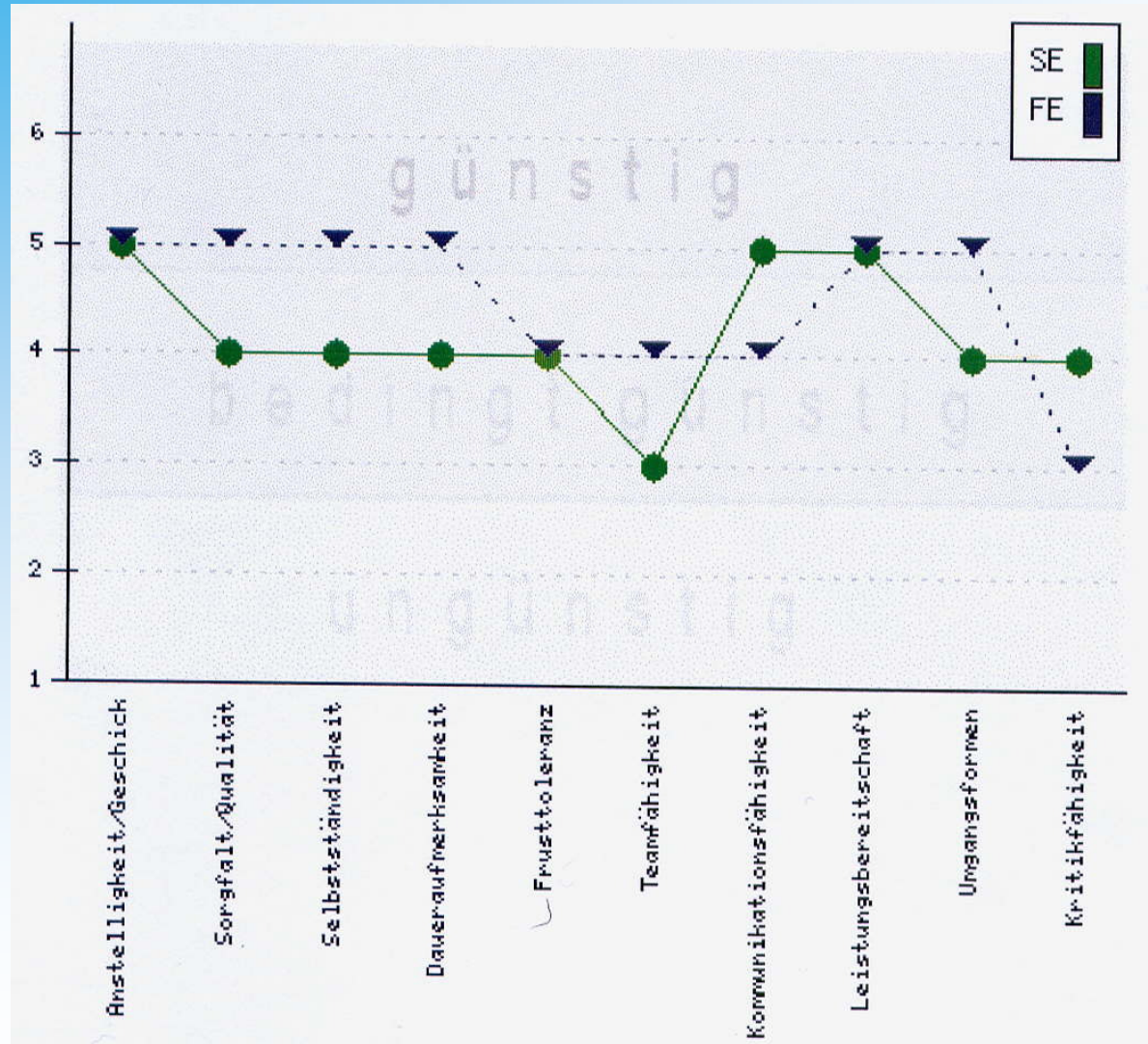


Dimensionen

- Praktische Anständigkeit / handwerkliches Geschick
- Sorgfalt / Arbeitsgüte / Qualität
- Selbstorganisation / Selbständigkeit
- Befähigung zur Daueraufmerksamkeit
- Durchhaltevermögen u. Frustrationstoleranz
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Umgangsformen
- Kritikfähigkeit



Ergebnisdiagramm



Orientierungsbaustein

- Qualifizierungsbild des Orientierungsbausteins
- Garten- und Landschaftsbau**

- 1. Zu Grunde liegende(r) Ausbildungsberuf(e):** Gärtner(in) - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- 2. Qualifizierungsziel:**
 - Die Schüler/innen bekommen einen Überblick über die Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten des Berufsfeldes Agrarwirtschaft/ Pflanzlicher Bereich und sind in der Lage, einfache Tätigkeiten aus der berufsfeldbreiten Grundbildung auszuführen.
- 3. Dauer der Vermittlung:**
 - fünf Werktage (35 Stunden)

- 4. Zu vermittelnde Lerninhalte/ Lernziele:**
 - I. Kennen lernen der Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb des Berufsfeldes und Vermittlung berufsbezogener Arbeitsschutzvorschriften
 - II. Pflege und Gestaltung landschaftsgärtnerischer Anlagen
 - Durchführung von Pflegearbeiten
 - Bearbeiten einer Fläche nach Zeichnung
 - Pflanzenbeschreibung
 - Präsentation des Arbeitsergebnisses
 - III. Pflastern einer Fläche nach Verlegearten
 - Erlangen von Kenntnissen über Pflasterarten und Pflastertechniken
 - Auswahl der geeigneten Werkzeuge und Pflastersteine
 - Präsentation des Arbeitsergebnisses
 - IV. Herstellen eines Mauerwerks nach Zeichnung
 - Erlangen von Kenntnissen über Eigenschaften und Verwendung von Mauerziegeln und -mörtel
 - Auswahl von geeignetem Mauerwerkzeug (Wasserwaage, Zollstock, Kelle, Richtscheid)
 - Präsentation des Arbeitsergebnisses

- 5. Leistungsfeststellung** (z.B. Test, kontinuierliche Tätigkeitsbewertung):
 - Es gibt einen Fragebogen zur Selbst- und Fremdauswertung zu den fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen. Anschließend erfolgt ein Auswertungsgespräch.
 -
 -
 -
Datum Unterschrift

Fremdeinschätzung

Bezeichnung des Orientierungsbausteins:	
Betrieblicher Baustein im Beruf:	
Name des Schülers:	Schule:
Bildungsträger/ Betrieb:	
Zeitraum:	

		ungünstig		bedingt		günstig	
		6	5	4	3	2	1
1	Praktische Anstelligkeit/ handwerkliches Geschick	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sorgfalt, Arbeits- güte/Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Selbstorganisation/ Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Befähigung zur Daueraufmerksamkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Durchhaltevermögen/ Frustrationstoleranz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Teamfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Kommunikationsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Leistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Umgangsformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Kritikfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

sehr zu empfehlen	zu empfehlen	weniger zu empfehlen
--------------------------	---------------------	-----------------------------

Ergebnisdiagramm

